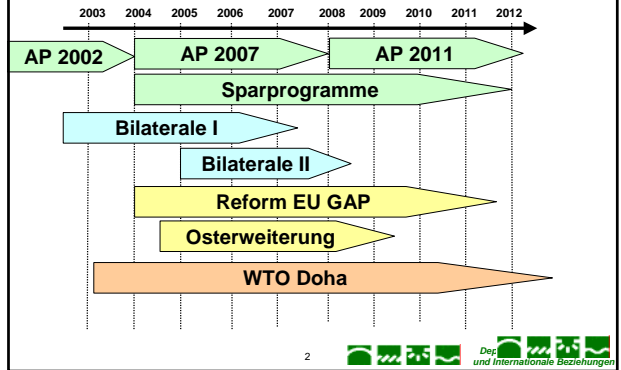


Internationale Agrarpolitik

- WTO
- Bilaterale Verträge
- Europäische Union

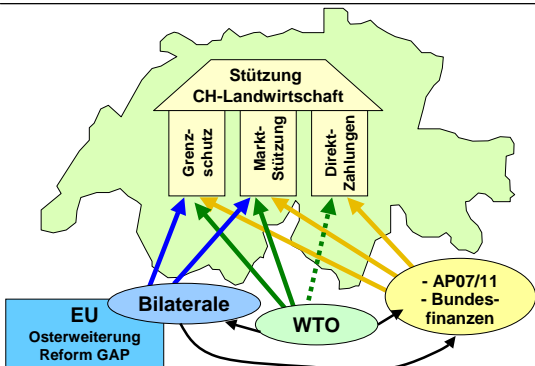
1

Agrarpolitische Agenda



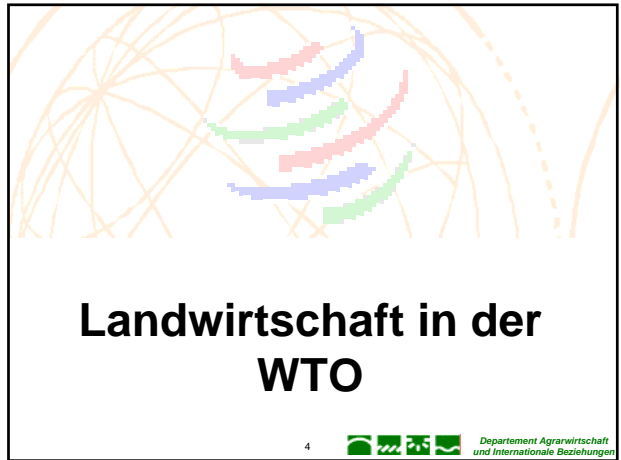
2

Unser Umfeld



3

Landwirtschaft in der WTO



4

Aussenhandel: warum?

- Natürliche Ausstattung (Boden, Klima, Bodenschätze) limitiert Handlungsspielraum.
- **absolute Kostenvorteile:** Fähigkeiten einer Volkswirtschaft etwas besser zu tun als die anderen.
- **Komparative Kostenvorteile** absolute Kostennachteile, aber relative Vorteile gegenüber einem anderen Produkt.

5

Historischer Ablauf GATT/WTO

- 1946: Scheitern der ITO: Organisation für Handel und Beschäftigung.
- 1947: GATT als „Zwischenlösung“: Abbau von Zöllen und nicht-tarifären Handelshemmnissen
- Seither acht Verhandlungsrunden abgeschlossen
- Uruguay Runde: Schaffung der WTO
- GATT, GATS, TRIPS

6

Verhandlungsrunden

GATT-Vertrag: Verbessert von Runde zu Runde



8. Runde 1986-93 → Einbezug der Landwirtschaft



9. Runde: Doha Runde

Bedeutung/Inhalte

Was ist das GATT?



Rechtlich
Das GATT ist die Strassenverkehrsordnung des Welthandels



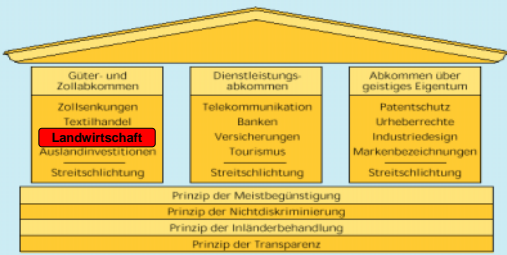
Wirtschaftlich
Das GATT ist ein Schlüssel zur schrittweisen Beseitigung von Handelsbarrieren



Politisch
Das GATT ist ein Forum für die Zusammenarbeit und Streitbeilegung im Handelsbereich

Pfeiler der WTO

Die drei Pfeiler der neuen Welthandelsordnung



Eigenheiten Landwirtschaft

- Nahrungsmittel als essentielle Güter
- Kurzfristig unelastisches Angebot
- Produktion von austauschbaren Rohstoffen
- Historisch hoher Schutz des Agrarsektors
- Landwirtschaft als entwicklungspolitischer Faktor
- Bereitstellung von öffentlichen Gütern
- Natürliche Bedingungen als Determinanten für die Wettbewerbsfähigkeit

Systemkonflikt

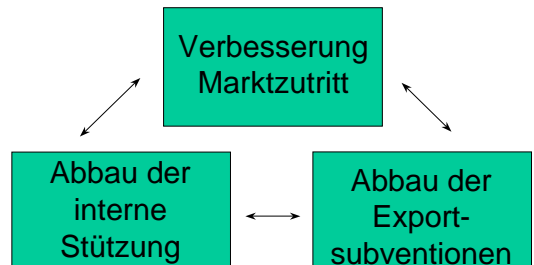


Der Markt alleine soll entscheiden, wo die Landwirtschaft stattfindet!



Jeder Staat hat Recht auf Landwirtschaft. Die Landwirtschaft stellt öffentliche Leistungen bereit.

Agrarabkommen Uruguay-Runde



Verpflichtungen Uruguay-Runde

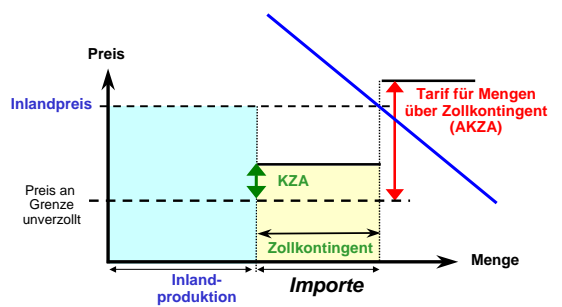
Themenbereich	Verpflichtungen Schweiz 1995-2000
Marktzutritt	
Zölle	Abbau durchschnittlich um 36%, mind. um 15%
Zollkontingente	Erhaltung der Importmöglichkeiten 86/88 Mind. 5% des Inlandkonsums
Inlandstützung	
Green-box	Keine Verpflichtungen
Amber-Box	Abbau um global 20% [- 1 Mia.]
Exportsubventionen	
Wertmässiger Abbau	Abbau um 36%
Mengenmässiger Abbau	Abbau um 21%

13



Departement Landwirtschaft und Internationale Beziehungen

Tarifizierung

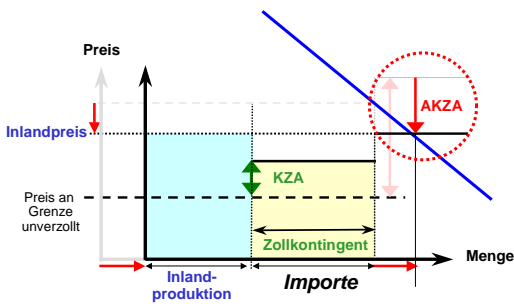


14



Departement Landwirtschaft und Internationale Beziehungen

Tarifizierung



15



Departement Landwirtschaft und Internationale Beziehungen

Stützungsmassnahmen



Amber Box: produktionsbezogene Massnahmen mit handelsverzerrender Wirkung
→ Abbaupflichtig
z.B. Milchmarktstützung



Blue Box: produktionsbezogene Massnahmen, die mit einer Mengeneinschränkung kombiniert sind
Die Schweiz hat keine blue box Massnahmen.



Green Box: Massnahmen ohne verzerrenden Einfluss auf die Märkte
z.B. ökolog. Direktzahlungen



16



Departement Landwirtschaft und Internationale Beziehungen

Abbau interne Stützung

- Abbau der produktgebundenen Stützung um global 20 % (Basis 86/88)
- AMS (Aggregiertes Mass der Stützung)

$$AMS = M * (P_i - P_a) + P_{gs} - \text{Abgaben}$$

[M: Menge Inland, P_i: Preis Inland;

P_a: Referenzpreis, P_{gs}: Produktgebundene Stützung]

17



Departement Landwirtschaft und Internationale Beziehungen

Abbau interne Stützung

	AMS 86/88	AMS eff.96	AMS eff.97	AMS eff.98	AMS soll 2001
Milch, Milchprodukte	1391,5	1080,1	1027,8	1015,8	1113,2
Getreide	384,6	298,1	255,5	253	307,7
Futtergetreide	420,8	275,2	242,9	191,7	336,6
Rindfleisch	1332,5	533,5	614,4	528,7	1066
Schweinefleisch	1036,3	836,9	789,3	709,2	829
Geflügel	135,4	160,6	146,9	146,3	108,3
Eier	205,6	162,2	166,6	138,2	164,5
Kartoffeln	221	157,1	34,4	0	176,8
Obst	24	17,6	17,6	19,4	19,2
Tabak	4,9	9,7	6,4	8,2	3,9
Soja, Zucker	128,6	92,5	83,9	89,7	102,9
Total	5285,3	3663,1	3386,7	3137,5	4228,2
Total	100%	69%	64%	59%	80%

18



Departement Landwirtschaft und Internationale Beziehungen

Abbau Exportsubventionen

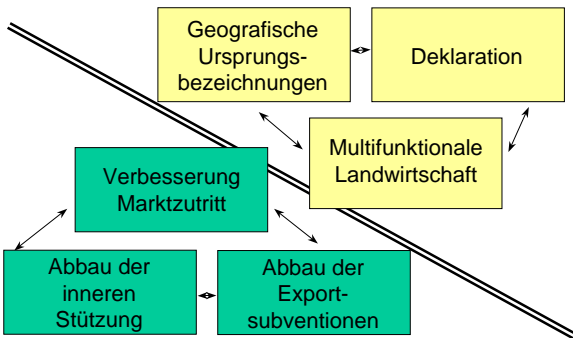
Produkte	Budgetmässiger Abbau				Mengenmässiger Abbau			
	Millionen Franken				Tonnen / Stück			
	Referenz	Ende	Ende	Ende	Referenz	Ende	Ende	Ende
	1986/90	1998	2000	Soll	1988/90	1998	2000	Soll
Milchprodukte	443,7	265,8	184,5	284,0	78685	53916	61690	62161
Zuchtvieh	33,7	0,3	2,8	21,6	14307	494	1405	11303
Früchte	26,2	15,0	17,8	16,8	12000	7377	9420	9480
Kartoffeln	3,6	1,6	1,6	2,3	10680	6372	6853	8437
Nahrungsmittelindustrie	179,6	136,8	111,8	114,9				

Doha-Runde: Ausgangslage

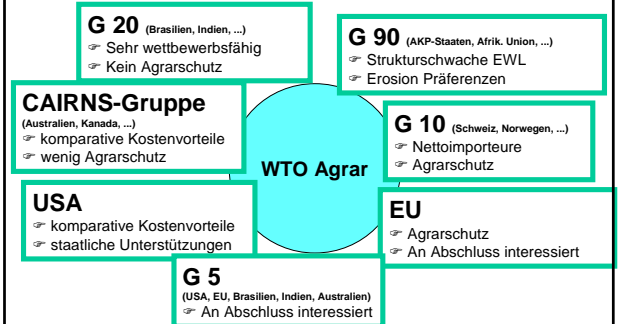
Was geschah?

- **November 1999:** Ministerkonferenz in Seattle
=> gescheitert, Positionen zu unterschiedlich
- **September 2001:** Beitritt China zur WTO
- **November 2001:** Ministerkonferenz in Doha / Katar
=> Beginn der neunten Runde (Doha Runde)
- **Ende März 2003:** Festhalten der Modalitäten, gescheitert
- **September 2003:** Cancún (Mexiko): keine Einigung
- **August 2004:** Rahmenabkommen

WTO: Doha-Runde



Akteure im Agrardossier



WTO: Rahmenabkommen Ldw

Marktzutritt:

Vorgaben:

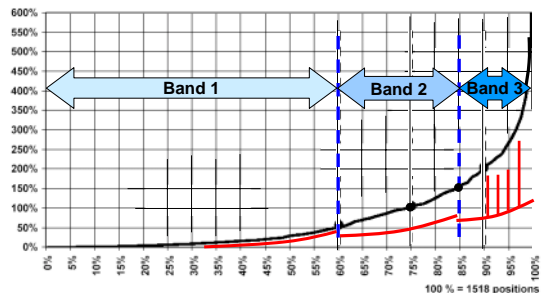
- Abgestufte Zollabbauformel → Höhere Zölle sind im Sinne der Harmonisierung stärker zu reduzieren
- Flexibilität beim Zollabbau eine bestimmte Anzahl sensibler Produkte → erfordert jedoch Kompensationsleistungen
- Abbau der Zölle je Produkte (nicht je Tariflinie)

Offene Fragen:

- Genaue Art (Formeln, Anzahl Stufen) und Ausmass des Zollabbaus
- Anwendung des Cappings
- Kompensationsleistungen für Ausnahme der sensiblen Produkte
- Definition von Produkt

Zollstruktur Agrargüter

Illustration Zollabbau



WTO: Rahmenabkommen Ldw

Interne Stützung:

Vorgaben:

- Abgestufte Abbauformel → Höherer Abbau bei höheren Beihilfen
- Reduktion der internen Stützung um 20% bei Inkrafttreten
- Der Abbau erfolgt auf der Basis des notifizierten Niveaus
- Produktspezifische Obergrenze
- Kriterien der Green-Box werden überprüft

Offene Fragen:

- Ausgestaltung der Abbauformeln
- Höhe der zulässigen Beihilfen

25



Departement Landwirtschaft
und Internationale Beziehungen

WTO: Rahmenabkommen Ldw

Exportsubventionen:

Vorgaben:

- Exportsubventionen werden ganz abgeschafft.
- Abschaffung von Exportkrediten, -Garantien, -Versicherungen mit einer Laufzeit von über 180 Tagen Produkte
- Disziplinierung von staatlichem Handel und Nahrungsmittelhilfe

Offene Fragen:

- Zeitrahmen und jährliche Abbauschritte

26



Departement Landwirtschaft
und Internationale Beziehungen

WTO: Beurteilung Rahmenabkommen

- Positive Punkte :

- Bestätigung der Green-box → Direktzahlungen
- Möglichkeit zur Ausnahme von sensiblen Produkten beim Zollabbau
- Capping beim Marktzutritt eher unwahrscheinlich aber höhere Zölle sind stärker zu reduzieren!

- Negative Punkte :

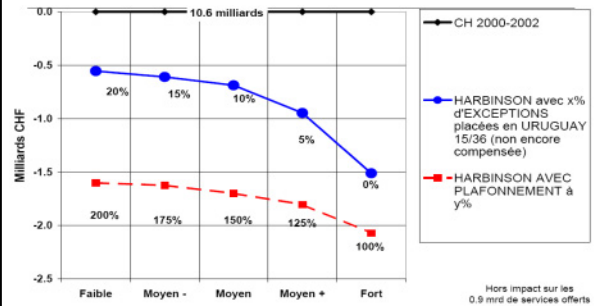
- Produktspezifische Obergrenze bei der internen Stützung
- Substantielle Verbesserung des Marktzutrittes bei allen Produkten
- Keine Aufnahme der nicht-handelsbezogenen Anliegen
- Vollständige Aufhebung der Exportsubventionen

27



Departement Landwirtschaft
und Internationale Beziehungen

WTO: Auswirkungen Marktzutritt

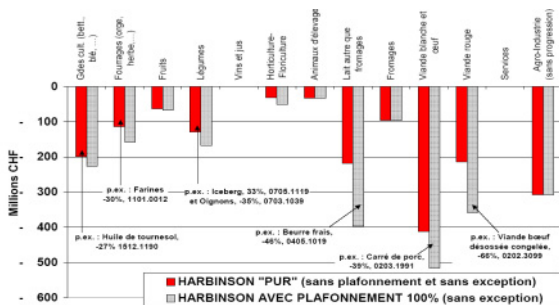


28



Departement Landwirtschaft
und Internationale Beziehungen

WTO: Auswirkungen Marktzutritt



29



Departement Landwirtschaft
und Internationale Beziehungen

WTO: Auswirkungen insgesamt

- Marktzutritt:

- 1 bis 2 Mia.

- Interne Stützung:

- 200 bis 300 Mio.

- Exportsubventionen:

- 300 Mio.

- Die Auswirkungen der WTO auf die Landwirtschaft sind immens → Fr. 1.5 – 2.5 Mia.!!
- Es braucht umfassende Massnahmen zur Abfederung des Auswirkungen.

30



Departement Landwirtschaft
und Internationale Beziehungen

WTO: Weiteres Vorgehen

Möglicher Zeitrahmen:

- **Herbst 2004-**
Anfang 2005: Verhandlungen über die Modalitäten
- **Dezember 2005:** Ministerkonferenz Hong Kong → eventuell Verabschiedung Abkommen
- **2006/2007:** Bereinigung und Ratifizierung der Abkommen (Lex-Doha)
- **Ab 2008:** Umsetzung des Abkommens (5 Jahr für Marktzutritt; 10 Jahr für Exportsubventionen)

